



Mit Mirzaii Agheleh, 49, im vom SRK initiierten Treffpunkt 26 in Altdorf UR. Hier verbessert die Afghanin ihr Deutsch.

viele einheimische Kollegen, sein Deutsch macht grosse Fortschritte.

Die einfachen Mahlzeiten im Aurora kommen aus der Küche des lokalen Altersheims Ursern, das unentgeltliche Betreuungsangebot umfasst Deutschkurse, psychologische Beratung und Unterstützung für den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Die Solidarität mit den Geflüchteten ist gross. Einheimische bringen Kleider und Velos, bieten sich als Gastfamilie oder für Spaziergänge an, stellen Wohnungen zur Verfügung.

Für die Freizeitaktivitäten im Aurora ist Osama Qaddoumi, 49, zuständig. Der geflüchtete Palästinenser macht Morgengymnastik mit denen, die wollen. Pflegt mit Bewohnerinnen und Bewohnern das Gärtli hinter dem Haus, gibt Kindern Boxtraining. Organisiert Grillabende, bei denen die Bewohner zu ukrainischer Musik singen und tanzen. Vor ein paar Wochen haben Flüchtlinge mit der Seilbahn einen Ausflug

«Die Ungleichheit der Flüchtlinge muss bekämpft werden»

BARBARA SCHMID-FEDERER

ins Gebiet Eggberge ob Altdorf UR gemacht, erzählt Betreuerin Caezilia Gisler, 60. Wiesen, Kühe, Berge – für viele Ukrainer eine unbekannte Welt. «Dort oben waren sie glücklich, es gab Freudentränen.» Auf der Terrasse des Fleisch-Kiosks am Fleischseeli kommt zu einer besonderen Begegnung: Ein Gast, der am Nebentisch mit Wirt Bärli ein Käseplättli und ein Glas Weissen von Roland Collombin geniesst, steht auf und gesellt sich zu den Ukrainerrinnen und Ukrainern, schwärmt von der schönen Bergwelt. Caezilia Gisler erkennt ihn sofort: Es ist Roger Fed-

ers Vater Robert, der mit seiner Frau Lynette auf einer Wanderung ist. Barbara Schmid-Federer schmunzelt. Sie und ihr Bruder – Abt Urban, Vorsteher des Klosters Einsiedeln SZ – sind weit entfernt verwandt mit King Roger.

«Viel Glück», sagt die SRK-Präsidentin beim Abschied zu Natalia Yakovenko. Mit genügend Deutsch «im Rucksack» wird sich die gelernte Köchin für einen Platz im «Fomaz» – Rätoromanisch für Heiss hunger – bewerben. Das Schulungsrestaurant in Altdorf ist ein SRK-Integrationsprojekt. Danach winkt eine Anstellung im Restaurant Schützenmatt: Im viel besuchten Traditionshaus (zwölf GaultMillau-Punkte) im Zentrum des Urner Hauptorts holen sich Geflüchtete das weitere Rüstzeug fürs Berufsleben – auch das ein Projekt des SRK. Ob und wann sie ihre Heimat heimkehren wird, weiss Natalia Yakovenko nicht. Barbara Schmid-Federer: «Hoffentlich sehen wir uns bald in der <Schützenmatt>!» ■